

und Leid vergnügt zu pfeifen und Wind und Wetter ein Kompliment zu machen, der verdient wahrlich, ein König zu heißen, sei es auch nur ein — Zaunkönig.

Der Zaunkönig ist fast das kleinste Vögelchen im Lande und hat doch größeren Mut als die meisten andern. Er fliegt schlechter als die Mehrzahl von ihnen und tut es ihnen doch in vielen Stücken voraus. Nachtigall und Drossel, Grasmücke und Hänfling singen bloß in der schönen Jahreszeit, wenn alle Bäume und Blumen blühen und selbst der Himmel ein freundliches Gesicht macht. Sowie der Herbst kommt und der Wind etwas rauher wird, ziehen sie schleunigst fort und lassen nur die leeren Nester und die verlorenen Federn zurück.

Der Zaunkönig aber bleibt bei uns, mag es stürmen und schneien, wettern und frieren, wie es will. Wenn im Winter Finken und Ammern sich verkriechen, wenn selbst die Sperlinge verdrießlich unter dem Dachsimse sitzen und die Federn sträuben, daß sie aussehen wie Spielbälle, — dann hüpfst und springt der kleine Zaunkönig munter und frisch durch Zäune und Hecken. Kann er nicht gut fliegen, versteht er desto besser zu kriechen. Von klein auf lernt er flink hüpfen und schlüpfen, sich biegen und schmiegen zwischen allen Zweigen und Gesträuchen, Stacheln und Dornen hindurch. Fuchs, Wiesel und Kaze können ihm nicht so leicht nachkommen.

Als Nachtquartier sucht er vorsorglich ein warmes Versteck und baut sich deshalb schon während des Sommers gewöhnlich mehr als ein Nest. Er webt dasselbe künstlich aus Moos und feinen Halmen, füttert es weich aus mit Wolle und Federn und formt es rund wie eine große, hohle Kugel. Nur ein kleines Loch läßt er als Haustür. Dort hinein schlüpfst er zur Nacht mit mehreren seiner Kameraden; sie wärmen sich gegenseitig — vielleicht helfen sie einander auch träumen.

Vom frühen Morgen bis zum späten Abend aber ist er dann fleißig und findet selbst da noch genug für seinen Schnabel, wo ein anderer nichts sieht als dürres Holz. Von den kleinen Ästen ließt er die Schmetterlingsseier ab, und aus den Ritzen der Rinde zieht er die versteckten Puppen hervor. Hier verspeißt er eine Spinne, die zwischen den dürren Blättern schläft, dort eine Mücke, die sich aus Furcht vor dem Winde in ein Astloch verkrochen hat. Fällt eine Last Schnee oder eine Eiszacke dicht neben ihm herab, die ihn leicht hätte treffen können, so dreht er sich um und sieht sich das Ding heiter an, hebt das Stutzschwänzchen kerzengerade empor und macht ein halb Duzend Bückfinge und Komplimente danach. Er bedankt sich schön, daß sie ihn gnädigst verschont haben.